

Erkenntnisse und dient hoffentlich so manchem als Einführung in ein Kino, das es wert wäre, international bekannter zu sein.

Martin Abraham

**Telse Hack und Shaofeng Ni:  
Chinesisch im Internet. Ein Social-  
Media-Lesebuch; Chinesisch-Deutsch**

Hamburg: Buske, 2015. 213 S., 24,90 EUR

„Überlegung: Ist jetzt der falsche Zeitpunkt?“ Dieses Beispiel-Zitat steht auf dem Umschlag des Buches von Telse Hack und Ni Shaofeng. Nein, der Zeitpunkt ist gut gewählt! Ein Lehrbuch, das der deutschsprachigen Nutzerin einen – geführten – Einblick in das Alltagschinesisch sozialer Medien gibt, ist nicht nur hilfreich, sondern auch spannend. In zehn Kapiteln versammelt das Buch Beiträge und Diskussionen aus sozialen Medien zu verschiedenen Themenbereichen. Die AutorInnen schreiben von „Streifzüge[n] durch das chinesische Internet“. Dies ist es, was das Buch bietet – nicht mehr und nicht weniger. Es ist kein Lehrbuch und auch kein systematisches Lernbuch, sondern eine – nach meinem Eindruck – gute Auswahl an Themen, Debatten und Beiträgen, die viele Menschen in Festlandchina bewegen. Zudem gibt es einen Beitrag aus und über Taiwan (entsprechend mit Langzeichen).

Das Buch ermöglicht, sich mit dem Alltagschinesisch in Sozialen Medien vertraut zu machen und sich am „virtuose[n] Umgang der Chinesen mit ihrer Sprache“ (Vorwort) zu erfreuen. Der Komplexitätsgrad der Texte steigt, laut Buch vom Niveau B1 des ersten, zu Niveau C1 des letzten Textes (eine Beschreibung der Schwierigkeitsgrade, die mir plausibel erscheint).

Irreführend ist m. E. die Vermarktung und Beschreibung des Buches (die Beschreibung auf der Internetseite des Verlages ist allerdings genau und eindeutig); Beschreibung und Klappentext legen nahe, dass es sich um ein Handbuch oder kleines Lexikon des

„Internetchinesisch“ bzw. „Chinesisch sozialer Medien“ handelt oder, nach der ersten Betrachtung, dass es ein Lehrbuch ist, das systematisch in die (zur Zeit der Erstellung) gängige „Internetsprache“ einführt. Das Buch ist ein Streifzug, der diese Systematik nicht bietet. Darüber hinaus ist leider auch nichts über Quellen, Absicht oder Zielsetzung der Textsammlung zu erfahren.

Meines Erachtens eignet sich das Buch für drei Szenarien:

Menschen mit guten Chinesischkenntnissen, die sich nicht in Foren, Blogs und Mikroblogs bewegen, können sich ein Bild von Themen, Sprache und „Umgangsformen“ in den sozialen Medien machen.

Menschen mit ordentlichen Chinesischkenntnissen können sich mit der Welt sozialer Medien in China vertraut machen und dabei ihre Sprachkenntnisse, v. a. Alltagssprache und „Internetsprache“ auffrischen und verbessern.

Lerngruppen mit oder ohne Anleitung können mit diesen Texten arbeiten, um Kenntnisse zur Umgangssprache und zu aktuellen Themen zu vertiefen.

Dominique Schirmer

**Gregor Hain: Die Sicherheit und Stabilität Indiens. Historische, politische und wirtschaftliche Herausforderungen**

Baden-Baden: Nomos, 2015. 534 S., 98,00 EUR

Die Studie zur Sicherheitssituation Indiens analysiert indische Regierungsberichte der Jahre 2002 bis 2012. Nach Einleitung und Begriffserklärung betrachtet Hain Indiens Geschichte und Religion. Im 5. Kapitel (S.185–496) beschreibt Hain diverse Konfliktlinien in Indien: Religiöse, ethnische und sozialrevolutionäre Konflikte. Die Innenperspektive ist dabei stets gekoppelt an den Blick auf strategische Interessen der Nachbarländer.